

Gutsnachbarn, die Grafen Vincenz Waldbstein in Münchengrätz und Josef Volza in Cosmanos, zu bestimmen. Bereits im Jahre 1763 eröffnete Graf Volza den Betrieb eines umfangreichen, nachmals vielberühmten Etablissements, der gegenwärtig größten continentalen Cottondruckerei von Josefsthal-Cosmanos.

Neuerdings am 24. März 1764 erschien ein Zollpatent und legte auf eine große Anzahl von Industrie-Artikeln der Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Metall- und Glaswaarenbranche ein förmliches Einfuhrverbot. Gleichzeitig damit trat aber die „Commercial-Abstemplung“ der inländischen Fabrikate zur Unterscheidung jener fremdländischer Provenienz in Wirksamkeit: eine bald überlästige und bei der Art ihrer Handhabung ziemlich unnütze Einrichtung. Von durchaus günstigen Folgen war jedoch ein anderes kaiserliches Patent, vom 20. Juli 1765, begleitet, durch welches in Böhmen der bisherige Zwang der Tuchmachermeister aufgehoben wurde, nur auf je Einem Stuhle arbeiten zu dürfen. Damit war auch in diesem Handwerke dem freien Wettbewerbe die Bahn geöffnet und der Geschicklichkeit und dem Fleiß die Möglichkeit geboten zur Geltung zu kommen.

Ein großer Übelstand für die sich im Ganzen stetig ausbreitende Weberei sowohl in Wolle als auch in Leinen und nun auch in Baumwolle lag in dem constanten Mangel an den benötigten Garnen; die Spinnerei hielt nicht entfernt gleichen Schritt mit der Weberei. Es war darum ein naheliegender Gedanke, diesem Mangel durch entsprechende Anleitung der ärmeren Classen der Bevölkerung nach Thunlichkeit abzuhelpen. An Magistrate und Dominien erging die Aufforderung zur Errichtung von Spinnschulen. Und schon im Juni 1765 wurde die erste Schule dieser Art in Böhmen eröffnet, und zwar in Zvikovec (Kreis Pilsen). In einmonatlichen Lehrcursen erhielten dort, nach einem von dem Commerzien-Inspectoratsverwalter Josef Bock entworfenen „Regulament“, die zumeist weiblichen Arbeitskräfte vollständige technische Ausbildung im Spinnen und Krempeln der Wolle, der Baumwolle und des Flachs. Die Anstalt florirte derart, daß schon im ersten Jahre ihres Bestandes „unterlegte“ Schulen in den entfernteren größeren Orten Zbirov und Rozlan etablirt werden konnten. Ein Patent vom 27. November 1765 ermunterte zu weiteren Gründungen, die nicht ausblieben. Eine neue, verschärfte „Spinnordnung“ vom selben Jahre regelte nochmals insbesondere den Handel mit Leinengarnen. Ein durch den Druck vervielfältigter „Flachsbaue-Unterricht“ wurde in Tausenden von Exemplaren an die Flachsbaue des Landes vertheilt.

Graf Josef M. Kinsky entfaltete eine geradezu fieberhafte Thätigkeit. Auf seinen Besitzungen entstanden fortwährend neue große Unternehmungen, so außer den schon erwähnten Etablissements der Baumwollbranche und der Druckerei eine Leinwand- und Wachseleinwand-, eine Spiegel- und Folien-, eine „Gezogenes-“ und eine Zwillichfabrik, eine Schönfärberei, etliche Garn- und Leinwandbleichen, eine Hutfabrik u. s. w.